Die verwandtschaftliche Stellung von Euxestus nebst Beschreibung neuer Arten der Gattung

von

FRITZ VAN EMDEN, Dresden (op. 33).

Mit 8 Textfiguren.

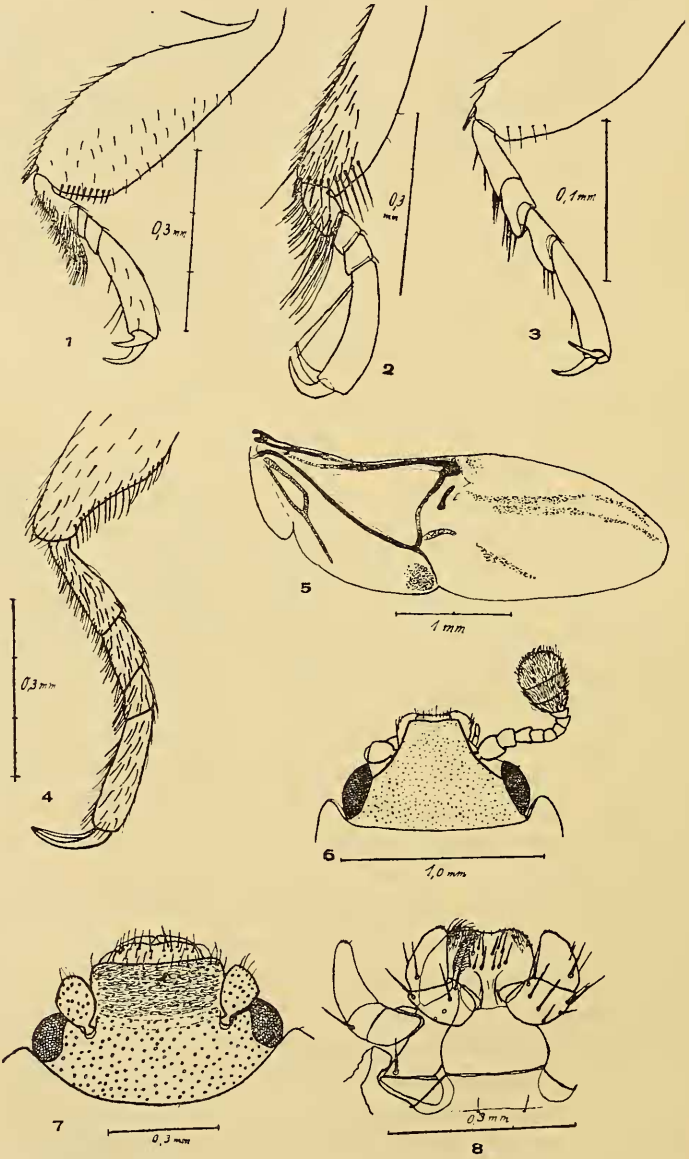
Die Einsendung einer neuen Art der Gattung *Euxestus* durch Herrn Dir. Dr. W. HORN, Dahlem, dem ich auch an dieser Stelle meinen besten Dank dafür aussprechen möchte, regte mich zu einer eingehenderen Beschäftigung mit der Gattung an. Sehr zustatten kam es mir dabei, dass das staatliche Museum für Tierkunde zu Dresden durch die Liebenswürdigkeit von Herrn E. JACOBSON, Fort de Kock, dem ich deshalb ebenfalls sehr zu Dank verpflichtet bin, mehrere Cotypen der neueren Arten ARROWS und andere von diesem bestimmte Arten besitzt.

Euxestus wurde 1858 von WOLLASTON für *E. Parki* von Madera aufgestellt. Obwohl er und WESTWOOD das 4. Tarsenglied nicht sicher nachweisen konnten, hielten sie den Käfer für verwandt mit *Dacne*. Fast alle Autoren des englischen Sprachgebietes ausser CHAMPION (Trans. Ent. Soc. Lond. 1913, p. 79) schlossen sich dieser Auffassung an, während die Autoren des europäischen Kontinents, die den Käfer selbst untersuchen konnten, abgesehen von BELON (1881, Ann. Soc. Linn. Lyon, p. 29, zu *Lathridiidae*; 1885, Rev. Ent. Caën 4, p. 239, zu *Lathridiidae*; 1895, Rev. Ent. Caën 14, p. 357 ff, zu *Erotylidae*), sie meist in die Nähe von *Cerylon, Murmidius, Lapethus* u. s. w., also zu den Colydiiden stellten. Die von BELON behauptete 3-Gliedrigkeit (1881 u. 1885)

und 5-Gliedrigkeit der Tarsen (1895) beruht auf Beobachtungsfehlern, und zwar war es 1895 augenscheinlich mangelhafte Erfahrung in der Deutung mikroskopischer Bilder, die ihn veranlasste, an der Basis des wirklichen 2. noch ein Glied zu sehen. GROUVELLE (1908, Ann. Soc. Ent. Fr., p. 397) gibt ebenfalls irrtümlich 3-gliedrige Tarsen an. Ueber die Gliederzahl der Tarsen herrscht heute wohl Einstimmigkeit. Es sind (Fig. 1) deutlich 4 Glieder vorhanden, deren 1. ziemlich gross, unterseits in eine schmale, doch wohlentwickelte, stark behaarte Sohle ausgezogen und an der Spitze schräg abgestutzt ist. Das 2. und 3. Glied sind sehr kurz, an Anfang und Ende von oben nach unten schräg abgeschnitten, nicht dicker und breiter als die Wurzel des gut entwickelten Klauengliedes und auf der Unterseite völlig kahl. Stimmt schon die Gliederzahl nicht mit der der Erotyliden überein, so passt die Bildung der vorhandenen Tarsenglieder erst recht nicht zu den *Dacnini* oder *Triplacini,* wo das 1. Tarsenglied in keiner Weise über das 2. und 3. dominiert und vorhandene einfache oder bürstenförmige Behaarung und sonstige Sohlenausbildung dem 2. und 3. zum mindesten im gleichen Mass zukommen wie dem 1., während die Bildung des 1.—3. Tarsengliedes von *Euxestus* sich aufs genaueste an die von *Cerylon* und seinen Verwandten (Fig. 2) sowie von *Lapethus* und *Lytopeplus* (vgl. Biol. Centr.-Amer., Col. II, 1, tab. 15, Fig. 22 u. 23) anschliesst. Nach den vorliegenden Familienbestimmungstabellen würde man infolge der viergliedrigen Tarsen und geschlossenen vorderen Hüfthöhlen nur zu den Colydiiden kommen können.

Die beschriebene Bildung der ersten 3 Fussglieder spricht auch dafür, dass die Gattung dort in der Nähe der Cerylini verwandtschaftlich richtig untergebracht ist. Um die verwandtschaftlichen Beziehungen weiter zu klären, habe ich das Flügelgeäder untersucht (Fig. 5), das zu dem der Erotyliden und Colydiiden (vgl. KEMPERS, Ent. Mitt. 1923, Fig. 511—515 und Fig. 523—528) gleich gut passt, besonders in der weit basal verlagerten Querfalte und dem Vorhandensein einer Chitinversteifung basal von der Mündung von M_4 in den Flügelrand. Die bei den Colydiiden stärker ausgeprägte Tendenz zur Verkürzung von Mr ist auch bei

Euxestus vorhanden. Sicherheit über die verwandtschaftliche Zugehörigkeit zu den Colydiiden und zwar deren Unter-



familie *Cerylinae* gibt aber die Einlenkung der Fühler. Bei allen mir bekannten Erotyliden sind die Fühler unter dem

mehr oder weniger geradlinigen, nach vorn konvergierenden Seitenrand der Stirn eingefügt (Fig. 6), während sie bei *Euxestus* auf der Stirn an deren Vorderecken, zwischen den Vorderecken der Augen eingelenkt sind (Fig. 7) und auch die Gelenkkugel von oben deutlich sichtbar ist. Wenn die Fühler nach hinten unter den Halsschild geschlagen sind, schmiegt sich das verbreiterte 1. Fühlerglied schräg nach abwärts dem Vorderrand der Augen an. Diese Art der Fühlereinlenkung tritt, wie gesagt, bei den Erotyliden nicht auf, wohl aber in genau derselben Weise bei den *Cerylinae*, sodass die verwandtschaftliche Zugehörigkeit von *Euxestus* zu den Colydiiden sicher ist. Auch eine Eingliederung in die Endomychiden ist ausgeschlossen, da die Bildung des 2. Tarsengliedes und die geschlossenen vorderen Hüfthöhlen sie verbieten. Schon GROUVELLE stellte 1908 (Ann. Soc. Ent. France, p. 397) die Unterfamilie der *Euxestinae* für die Gattung auf, während FAUVEL (1891, Rev. Ent. Caën, p. 162) die Familie der *Pleosomidae* (s. S. 90 *Ploeosoma*) geschaffen und zwischen die Temnochiliden und Rhysodiden gestellt hatte. Die Euxestinen vermitteln zwischen den Ceryloninen, Murmidiinen und Discolominen. Mit allen drei Gruppen stimmen sie in der Fühlereinlenkung überein, mit den *Cerylinae* im Mangel von Fühlergruben und -rinnen, einer Kehlplatte, den dort ebenfalls oft vorkommenden geschlossenen vorderen Hüfthöhlen und der Bildung der Tarsen. Von den Murmidiinen weichen sie durch die eben genannten Merkmale — ausser der Tarsenbildung —, von den Discolominen durch die Tarsenbildung und vor allem die normal gebauten Hinterhüften ab. Die gegebene systematische Stellung ist also bei den *Cerylinae*, in der sie jedoch eine eigene Tribus zwischen den *Bothriderini* und *Cerylini* bilden, da die Tarsenbildung, Habitus und Fühlerbau eine Vereinigung mit ersteren, der Tasterbau (Fig. 8) eine Vereinigung mit letzteren, mit denen sie an sich am nächsten verwandt und durch die Gattung *Ploeosoma* WOLL. verbunden sind, verbietet.

Die Stellung von *Euxestus* innerhalb der *Colydiidae* ergibt sich aus folgender Tabelle, in die ich auch die *Monoedidae* und *Discolomidae* als Unterfamilien aufgenommen habe. Schon an anderem Orte habe ich meiner Anschauung Ausdruck

gegeben, dass man die Familien nicht zu eng fassen sollte. Einer Gruppe Familienrang zu verleihen, scheint mir nur dann gerechtfertigt, wenn der sichere Nachweis geführt werden kann, dass sie phylogenetisch nicht mit der nach den Bestimmungsmerkmalen zunächst verwandt erscheinenden Gruppe zusammenhängt, oder allenfalls — aus praktischen Erwägungen heraus — wenn die im weiteren Sinne gefasste Familie die Anlage einer Familienbestimmungstabelle gar zu sehr beeinträchtigen würde. Beides trifft für die Monoedinen, die typische Colydiiden mit abnorm verbreitertem erstem und verkürztem 2. und 3. Tarsenglied sind, also nur etwas weiter fortgeführte *Euxestus*-artige Tarsenbildung mit Fühlereinlenkung und den sonstigen Merkmalen der *Colydiinae* verbinden, und für die *Discolominae* nicht zu. Mit Ausnahme der vom Metasternum nach aussen zu überdeckten Hinterhüften kommen alle Merkmale der letzteren auch bei anderen Colydiiden vor. Immerhin kann man den Discolominen zweifellos noch eher Familienrang zugestehen als den Monoedinen.

Die Unterfamilien der Colydiidae.

1″ Das 1. Fühlerglied an der Wurzel oder in grösserer Ausdehnung vom Seitenrande der Stirn überdeckt. Die vorderen Hüfthöhlen geschlossen oder doch nicht in der ganzen Breite offen.

2″ 1. Tarsenglied stark verbreitert mit behaarter Sohle, um das Vielfache breiter als das 2. und unten mehr als doppelt so lang wie das 2. und 3. zusammen. Diese sehr klein, in einer tiefen Ausrandung der Oberseite des 1. Gliedes versteckt, gleich lang, ohne Sohle, das Klauenglied wieder lang. 1. **Monoedinae.**

2′ Erstes Tarsenglied weniger als doppelt so breit wie das 2., ohne tiefe Ausrandung auf der Oberseite, selten länger als das 2. und 3. Glied zusammen. 2. **Colydiinae.**

1′ Das 1. Fühlerglied frei an den Vorderecken der Stirn eingefügt, auch an der Wurzel nicht vom Seitenrande der Stirn überdeckt. (Wenn die Fühler auf der Unterseite des Körpers nach hinten angelegt sind, ist das

1. Fühlerglied auf der Dorsalseite des Kopfes bis zur Basis zu sehen). Vordere Hüfthöhlen hinten geschlossen oder offen.

3″ Hinterhüften deutlich die Spitze der Metaepimeren erreichend, auch äusserlich stark quer erscheinend. Tarsen fast ausnahmslos 4-gliedrig.

4″ Der Prothorax ohne Fühlergruben. Das Prosternum ohne Kehlfortsatz. Die vorderen Hüfthöhlen meist geschlossen. Die Beine nicht in seitliche Gruben der Unterseite einlegbar. Tarsen ausnahmsweise 3-gliedrig. 3. **Cerylinae.**

4′ Der Prothorax in den Vorderecken mit dorsalen, von oben vollkommen sichtbaren oder unter den Vorderecken mit apicalen, von oben nicht sichtbaren Fühlergruben, oder jederseits des Prosternums mit einer Fühlerspalte. Das Prosternum nach vorn in einen mehr oder weniger nach dem Munde zu vorspringenden, ihn manchmal ganz oder teilweise deckenden Kehlfortsatz verlängert. Die vorderen Hüfthöhlen hinten offen. Die Beine oft in seitliche Gruben der Unterseite einlegbar. Tarsen 4-gliedrig. 4. **Murmidiinae.**

3′ Hinterhüften scheinbar kugelig, äusserlich die Spitze der Metaepimeren nicht erreichend. (Vordere Hüfthöhlen geschlossen. Tarsen 3-gliedrig. Fühlerkeule scheinbar eingliedrig). 5. **Discolominae.** [1])

Tribus der Cerylinae.

1″ Die Vorderhüften nur schmal getrennt oder aneinanderstossend. Die Hinterhüften wenig breit getrennt, das

---

[1]) Von den bei CSIKI (SCHENKLING, Col. Cat. **18**, p. 30—32, 1910) und HELLER (Phil. Journ. Sc. 7_2 D, p. 106, 1912) genannten Gattungen haben *Discogenia* KOLBE, *Coccidophilus* BRÈTHES [und *Cassidoloma* KOLBE?] äusserlich quere Hinterhüften und weichen auch im übrigen von den Discolominen ab. Die erste Gattung schliesst schon Grouvelle 1918 (Trans. Ent. Soc. Lond., p. 48) aus den Discolominen aus, die zweite dürfte nach dem Vorhandensein eines Kehlfortsatzes und von Tangentiallinien — leider gibt die Beschreibung keine sichere Auskunft darüber, ob die vorderen Hüfthöhlen hinten offen sind — in die Nähe von *Lapethus (Murmidiinae)* gehören (nach den Abbildungen halte ich es auch nicht für unwahrscheinlich, dass die Tarsen viergliedrig sind). — Die Typen von *Discogenia* und *Cassidoloma* erhielt ich auf mein Ansuchen leider nicht.

1. sichtbare Abdominalsternit zwischen denselben einen dreieckigen oder abgerundeten Intercoxalfortsatz bildend.

2″ Augen wohlausgebildet. Tarsen 4-gliedrig. Die vorderen Hüfthöhlen geschlossen. Das Metasternum viel länger als das 1. sichtbare Abdominalsternit. 1. **Deretaphrini.**

2′ Augen fehlen. Tarsen 3-gliedrig. Die vorderen Hüfthöhlen hinten offen. Das Metasternum kürzer als das 1. sichtbare Abdominalsternit. 2. **Anommatini.**

1′ Die Vorderhüften breit, die Hinterhüften sehr breit getrennt, das 1. sichtbare Abdominalsternit zwischen den letzteren einen sehr breiten, vorn abgestutzten Intercoxalfortsatz bildend.

3″ Das letzte und vorletzte Glied der Kiefer- und Lippentaster an Dicke wenig verschieden.

4″ Das 2. und 3. Tarsenglied von normaler Grösse, zusammen länger als das 1. Die Fühlerkeule weniger als 2—3 mal so breit wie das 5. und 6. Glied. Körper mehr oder weniger gestreckt, wenn breit, dann nur flach gewölbt. Vordere Hüfthöhlen meist geschlossen. 3. **Bothriderini.**

4′ Das 2. und 3. Tarsenglied sehr klein, zusammen viel kürzer als das 1. Glied an der Unterseite. Die Fühlerkeule scheibenförmig, mehr als 3 mal so breit wie das 5. u. 6. Glied, aus dem 10. u. 11., selten 9.—11. Glied gebildet, letzteres deutlich erkennbar oder völlig verwachsen, das 4.—6. Glied mit dem 3. mehr oder weniger verwachsen. Körper stark gewölbt und kurz: halbkugelig, halbeiförmig oder halbellipsoidisch. Augen sehr grob fazettiert. Vordere Hüfthöhlen geschlossen. 4. **Euxestini.**

3′ Das vorletzte Glied der Kiefer- und Lippentaster angeschwollen, das letzte klein, pfriemenförmig. 5. **Cerylini.**

In die Nähe von *Euxestus* sind eine Reihe anderer Gattungen gestellt worden, einige weitere erinnern im Fühlerbau daran:

LECONTE und HORN hielten *Ploeosoma* und *Hypodacne* für synonym. Letztere wurde jedoch von FAUVEL, ARROW und anderen zu *Euxestus* gezogen — wie ich feststellen konnte, mit gutem Recht, da *H. punctata* alle Merkmale der *Euxestus*-Arten aufweist —, während die Abbildungen und Beschrei-

bung WOLLASTONS keinen Zweifel aufkommen lassen, dass es sich bei *Ploeosoma ellipticum* um einen echten Cerylinen mit vergrösserten vorletzten und verkleinerten letzten Tastergliedern handelt. WOLLASTON selbst betont die nahe Verwandtschaft mit *Cerylon* zur Genüge. *Ploeosoma* gehört also zu den *Cerylini,* vermittelt aber habituell zwischen diesen und den *Euxestini.* Auch die grössere Glätte des Körperinteguments und die etwas beträchtlichere Länge der letzten Tasterglieder scheinen auf eine vermittelnde Rolle hinzuweisen. Vielleicht stellt einen weiteren, habituell noch ausgesprocheneren Uebergang REITTERS Gattung *Pachyochthes* dar, die nach dem Autor (1897) zu der „sehr homogenen Abtheilung der Ceryloniden" gehört und demnach wohl auch *Cerylon*-artige Taster haben dürfte, obwohl das in der Beschreibung nicht hervorgehoben wird.

Von den 3 Gattungen *Cycloxenus, Bradycycloxenus* und *Euxestoxenus,* die ARROW (1925, Fauna Brit. India, Erotyl. 148; 1926, Ent. Mitt. **15**, 357) zu den *Euxestini* zog, liegt mir nur die erste vor. Sie besitzt deutliche Fühlerspalten zwischen Pronotum und Proepisternum, einen sehr kurzen, breiten Kehlfortsatz des Prosternums und hinten nicht geschlossene vordere Hüfthöhlen, muss also (vgl. S. 89) in die *Murmidiinae* eingereiht werden. *Bradycycloxenus* stimmt nach der Originalbeschreibung in den wesentlichen Merkmalen mit *Cycloxenus* überein und dürfte demnach in die gleiche Gruppe gehören. Dass *Euxestoxenus* sich den genannten beiden Gattungen anschliessen muss, geht aus der Uebereinstimmung mit *Cycloxenus* in der Oberflächenskulptur sowie daraus hervor, dass ARROW (1925 l. c. p. 155) in der Gattungsdiagnose ausdrücklich angibt, dass die Seiten des Prothorax unten etwas ausgehöhlt sind, um die Fühler aufzunehmen. Da er die gleiche Angabe für *Euxestus* nicht macht, scheint es sich hier um eine ähnliche Bildung wie bei *Mychocerus* zu handeln. Auch für *Bradycycloxenus* erwähnt ARROW unterseits breit ausgehöhlte Seiten des Prothorax.

Die Gattung *Eidoreus* SH. wurde von SHARP, SCOTT, ARROW und anderen zu den Erotyliden, und zwar in die Nähe von *Euxestus* gestellt. Durch die Freundlichkeit von Herrn Dr. HUGH SCOTT, dem ich auch an dieser Stelle herzlichst dafür

danke, konnte ich ein Exemplar von den Seychellen untersuchen: Die Fühler sind unter dem feinen, von der Clypeus-Basis fast transversal (nur ganz wenig nach hinten) verlaufenden Seitenrand der Stirn, etwas zwischen den Augen eingelenkt, etwas mehr einander genähert und von den Augen entfernt als bei *Euxestus*. Das erste Glied ist nicht so gekrümmt, das dritte Glied kürzer als das zweite, das 9. etwa halbmondförmig, etwas breiter als das quer-elliptische 10. Die Augen sind weit seitlich, „gewissermassen auf eine vorragende freie Kante an der Seite" des Kopfes (wie sich SHARP ausdrückt) gestellt und schmiegen sich dem vorderen Teil des tiefen Vorderrandausschnittes des Halsschildes an. Der Clypeus ist durch eine halbkreisförmige Linie abgesetzt, die Basis des Pronotums gerade, nicht gegen das Schildchen zu vorgezogen. Die vorderen Hüfthöhlen sind hinten offen und ziemlich genähert, weichen also stark von *Euxestus* ab. Nach vorn bildet das Prosternum keinen Kehlfortsatz oder doch nur einen äusserst kurzen und fast die ganze Breite einnehmenden. Fühlerfurchen oder Fühlergruben an Kopf und Halsschild sind nicht vorhanden. Das Mesosternum vertikal, ohne horizontale Endfläche, mit deutlichen Gruben zur Aufnahme der Vorderhüften, also dem von *Ephistemus* ähnlich. Die Mittelhüften durch einen breiten, vorn gerundeten Metasternalfortsatz getrennt. Metasternum gross, viel länger als das 1. Abdominalsegment. Die Hinterhüften quer und die Metaepimeren treffend, breit getrennt. Tarsen 4-gliedrig. Das 1. und 2. Glied eng aneinander geschmiegt, das 3. stärker abgegliedert, das 2. etwas dicker als das 1., alle 3 auf der Sohle beborstet, das 3. Glied eng mit dem Klauenglied verbunden (Fig. 3). — Wenn die Zahl der Tarsenglieder also auch mit den Colydiiden im Einklang steht, so erinnert die Bildung der Tarsenglieder doch in keiner Weise an *Euxestus* und die *Cerylini*. Die Kopfbildung erinnert sehr an die der Coccinelliden, ebenso der Ausschnitt des Halsschildvorderrandes. Die offenen vorderen Hüfthöhlen und das Vorhandensein von Tangentiallinien (entgegen der Angabe Champions, Trans. Ent. Soc. Lond., 1913, S. 79) würden ebenfalls für eine Einbeziehung in die Coccinelliden anzuführen sein. Die Tarsenbildung braucht der Annahme dieser

Verwandtschaft nicht als unüberwindliches Hindernis entgegenzustehen, nachdem auch *Lithophilus* (Fig. 4) zu den Coccinelliden gestellt worden ist. Vielleicht kann man sogar in der stärkeren Abgliederung zwischen dem 2. und 3. Tarsenglied und der engen Verbindung zwischen dem 3. und 4. bei *Eidoreus* eine Vorstufe zur Ausbildung der „Pseudotrimerie" oder „Cryptotetramerie" annehmen. Unter allen Umständen aber wird eine Einreihung von *Eidoreus* in die Erotyliden durch die Bildung der vorderen Hüfthöhlen, in die Euxestinen durch die Fühlereinlenkung unmöglich gemacht, auch die Bildung des Mesosternums und der Fühler weicht von der der Euxestinen ab.

Die von GORHAM beschriebene Gattung *Monocoryna*, die das staatliche Museum für Tierkunde zu Dresden in einem Stück von Batavia besitzt, wurde von GORHAM in die Nähe von *Lithophilus*, von ARROW (Fna. Brit. India. Erotyl. etc., 1925, p. 149) zu den Endomychiden (wohl nach Ausschluss von *Lithophilus*) gestellt. Die Fühler ähneln ausserordentlich denen von *Euxestus*, doch sind sie deutlich vorn unter dem Stirnseitenrand eingelenkt, das 1. Glied ist dorso-ventral zusammengedrückt, die Gliederzahl ist nur 8. Die vorderen Hüfthöhlen sind hinten offen, das 2. Tarsenglied ist unten wie das erste stark sohlenartig erweitert, das 3. klein und viel kürzer als die Sohle des 2., das Klauenglied unmittelbar aus dem 3. hervorgehend und an der Basis von diesem an Dicke wenig verschieden. Das 1. Abdominalsternit mit Tangentiallinien. Letztes Lippentasterglied sehr gross, zur Spitze stark erweitert und dort breit abgestutzt. Diese Merkmale scheinen mir die Gorhamsche Auffassung einer Verwandtschaft mit *Lithophilus*, der bekanntlich jetzt zu den Coccinelliden gerechnet wird, zu bekräftigen.

Die Aehnlichkeit von *Euxestus* mit den Gattungen *Coluocera* (Lathr.) und *Ephistemus* (Cryptoph.) ist sicher rein habituell. Weder die Tarsen noch die Fühler noch die vorderen Hüfthöhlen derselben erinnern an die der *Euxestini*.

Zweifellos gehört aber zu den Euxestinen die von anderen noch nicht hierher gezogene *Pseudodacne admirabilis* CROTCH, wie ich schon nach der Beschreibung CROTCHS annahm und durch den Vergleich der Type, die mir Herr Dr. SCOTT lieh,

bestätigen konnte. Abgesehen von der etwas anders gebildeten (primitiveren) Fühlerkeule stimmt dieser Käfer in jeder Hinsicht mit *Euxestus* überein.

Hypodacne punctata LEC. und die *Tritomidea*-Arten MOTSCHULKYs wurden schon von FAUVEL 1895 zu *Euxestus*, *Neoplotera peregrina* BELON zu *Euxestus Parki* gezogen. Diese Synonymie ist zweifellos richtig. Immerhin verdient hervorgehoben zu werden, dass das 9. Fühlerglied bei *H. punctata* LEC. stärker entwickelt und enger mit dem 10. verbunden ist als bei den meisten Arten, worin *Euxestus punctatus* LEC. nur noch mit *phalacroides* WOLL. übereinstimmt. Auch ARROW hält diese Synonymie für richtig (u. a. Fna. Brit. Ind., 1925, p. 149), stellte aber doch später (Ent. Mitt. **15**, 1926, p. 261) versehentlich noch einen *punctatus* von W.-Sumatra als neu auf, der hinfort den Namen *Arrowi* m. führen möge.

Die Gattungen der Euxestinen sind folgendermassen zu unterscheiden:

1″ Fühlerkeule am Ende ziemlich gerade abgestutzt, deutlich 2-gliedrig, aus dem 10. und 11. Glied bestehend, die beiden Glieder eng aneinandergeschlossen und etwa gleichlang, durch eine leichte Einkerbung am Aussenrand und eine deutliche Naht voneinander abgesetzt. Etwa der 3.—5. Streifen der Flügeldecken leicht vertieft, sehr viel kräftiger punktiert als die Zwischenräume. Ueber 3.5 mm lang. **Pseudodacne** CROTCH.

1′ Fühlerkeule am Ende gerundet, scheinbar 1-gliedrig, das 11. Glied äusserst kurz und breit, ohne deutliche Naht mit dem 10. verwachsen. Mitunter ist das 9. Glied verbreitert und eng an das 10. angeschlossen, sodass die Fühlerkeule scheinbar 2-gliedrig ist. Sie besteht dann aber aus dem 9. und 10. Glied. Flügeldeckenstreifen fast nie vertieft, dann aber sehr fein punktiert. Die Punktstreifen der Flügeldecken oft deutlich, jedoch nie so gut entwickelt, wie bei voriger Gattung. 1.8—3 mm lang. **Euxestus** WOLL.

Ausser den in der Bestimmungstabelle auf S. 90 genannten Merkmalen haben die beiden Gattungen noch die folgenden gemeinsam: Fühler 10—11-gliedrig, 3. Fühlerglied mindestens

2 mal so lang wie breit, länger als das 2. Glied. Oberseite glatt und glänzend, mit staubfeiner oder äusserst spärlicher langer oder ohne erkennbare Behaarung. Alle Hüften breit getrennt, Mesosternum zwischen den Mittelhüften viel breiter als lang.

Man hat die Arten der Gattung *Euxestus* oft für Kosmopoliten der wärmeren Länder erklärt, doch ist diese Verallgemeinerung wohl zu Unrecht geschehen. Zwar ist die Einschleppung von 2 Arten zu verschiedenen Malen in Frankreich mit Ladungen von Erdnüssen sichergestellt, doch scheint mir eine nähere Verwandtschaft zwischen *phalacroides* und *quadricolor* vorzuliegen, die mit den geographischen Beziehungen ihrer Verbreitungsgebiete erklärbar ist. Ebenso sind zweifellos die australischen, durch Tangentiallinien ausgezeichneten Arten untereinander enger verwandt, wenn sie nicht sogar zu einer besonderen Gattung zu vereinigen sind. Auch ist nichts über eine Einschleppung der auffälligeren Formen oder des nordamerikanischen, dort augenscheinlich nicht seltenen *punctatus* bekannt geworden. Die eingeschleppten Exemplare dürften sich vielmehr sämtlich auf den wohl tatsächlich in fast allen wärmeren Ländern verbreiteten *erithacus* CHEVR. und den wohl auf Madera und vielleicht noch Westafrika beschränkten *Parki,* mit dem ARROW noch bis 1925 auch *erithacus* (= *minor* SH.) für artgleich hielt, beziehen. Vielleicht ist noch bei *translucidus*, der im indomalaiischen Gebiet weiter verbreitet zu sein scheint, an eine Ausbreitung durch Verschleppung zu denken. Wenn man bedenkt, dass die Tiere in morschen Bäumen, zwischen faulendem Laub, in Rindermist und nicht selten in Ameisennestern gefunden werden, so wird auch dadurch schon eine allgemeine weltweite Verbreitung durch den Handel nicht wahrscheinlicher gemacht und die Verschleppung gerade durch Erdnüsse verständlich.

Bestimmungstabelle der *Euxestus*-Arten.

1″ Tangentiallinien („coxal lines", „abdominal lines", Schenkellinien) auf dem 1. Abdominalsegment fehlen. Flügel-

deckenstreifen nicht strichförmig eingedrückt, wohl aber durch mehr oder weniger deutliche Punktreihen angedeutet.

2″ Halsschild und Flügeldecken mit staubfeiner oder ohne erkennbare Behaarung.

3‴ Flügeldecken mehr oder weniger grob punktiert, mit deutlichen Punktreihen. Wenn die Länge weniger als das 1.7-fache der Körperbreite beträgt, ist das Tier wenigstens $2^1/_3$ mm lang und der Halsschild in den Vorderecken weniger als halb so breit wie die Flügeldecken.

4″ Länglich-eiförmige Arten. Körper in der Längsrichtung mässig gewölbt, mindestens 1.7 mal so lang wie an der breitesten Stelle breit.

5″ Schlanke Arten. Die Länge beträgt mindestens das 1.9-fache der Breite. (Aethiopisch-madegassische Arten).

[6″ Körper $2^1/_2$-mal so lang wie breit. Basalglied der Fühler weniger gross als bei *Parki*, 9. Fühlerglied eng an das 10. angeschlossen, zweimal so breit wie lang, 11 Glieder unterscheidbar, obwohl nicht alle Gelenke vollständig sind. Das 11. Fühlerglied sieht aus wie nahezu vollständig in das 10. eingesenkt. Punktierung kräftig, dicht und gleichmässig. Rötlich-pechbraun, Fühler und Beine heller. — L. 2.5 mm, l. 1 mm. (Nach ARROW, 1917) — St. Helena, Süd-Afrika (= *angustus* ARROW, 1917), Seychellen und Amiranten. **phalacroides** WOLL.]

6′ Körper reichlich 1.9-mal so lang wie breit. Fühler wie bei voriger Art gebildet. Kopf und Halsschild ziemlich fein und mässig dicht, ziemlich gleichmässig, nach der Mitte zu etwas feiner, Flügeldecken viel gröber und etwas dichter punktiert. Halsschild zwischen den Vorderecken halb

so breit wie die Flügeldecken an der breitesten Stelle. Flügeldecken hinter der Schulter nur wenig verbreitert, nach hinten breit-gerundet-verschmälert, an der Spitze vollkommen abgerundet, über den Hinterschenkeln kaum merklich eingezogen. Pechschwarz, Unterseite und Kopf hell rotbraun. Vorderrand, Seitenränder, Basis des Halsschildes und Basis der Flügeldecken rotbraun durchscheinend (am meisten der Vorderrand, am wenigsten die Basis des Halsschildes). Die apikalen $^3/_7$ der Flügeldecken bis auf die verwaschenbraune Naht gelbbraun, die Fühler und Beine bräunlichgelb. — L. $2^2/_3$ mm, l. 1.38 mm. — Madagascar, Coll. Geh. W. MÜLLER, Staatliches Museum Dresden.

quadricolor n. sp.

5′ Mässig schlanke Arten, die Länge beträgt das 1.7—1.85-fache der Breite.

7″ 9. Fühlerglied halbmondförmig, so breit wie das 10. Dem *Parki* ähnlich, doch durch nach hinten stärker zugespitzte und stärker abgeflachte, nach vorn etwas stärker verschmälerte Gestalt mit sehr flach gerundeten Halsschildseiten und viel gröber punktierte Flügeldecken sowie den Fühlerbau verschieden. Halsschild auch bei genau dorsaler Betrachtung des Tieres am Vorderrand flach ausgeschnitten, deutlich feiner punktiert als bei *Parki*. Flügeldecken mehr als doppelt so stark punktiert wie bei *Parki*, die Punktierung der Zwischenräume und Punktstreifen ganz gleich und ziemlich dicht, sodass die Lage der letzteren kaum sicher feststellbar ist. Dunkel kastanienbraun bis rötlich pechbraun, Fühler und Beine gelbbraun. 1.7—1.74-mal so lang wie breit. Der Halsschildvorderrand 0.48—0.52 mal so breit wie die Flügeldecken an der breitesten Stelle. Nordamerika: Georgia 4 St. Coll. FELSCHE, Mus. Dresden. L. 2.15—2.5 mm, l. 1.25—1.41 mm. **punctatus** Lec.

7′ 9. Fühlerglied trapezisch, halb oder weniger als halb so breit wie das 10.

8″ Kleinere, mehr parallele Art, 1.8—2.1 mm lang, 1.03—1.18 mm breit (L: l = 1, 77—1.84). Hals-

schild zwischen den Vorderecken mindestens halb (0.50—0.54 ×) so breit wie die Flügeldecken an der breitesten Stelle, die Seiten zur Spitze gerundet, in der Basalhälfte mitunter völlig geradlinig. Körperform ziemlich variabel, ebenso das Verhältnis von Halsschildbreite zu Halsschildlänge. Kopf dichter und etwas kräftiger punktiert als der Halsschild. Punktstreifen der Flügeldecken deutlich, etwa wie der Kopf punktiert, auf den Zwischenräumen mässig zahlreiche, etwas feinere Punkte. Pechschwarz. Spitzenrand der Flügeldecken, Kopf und Halsschildränder heller durchscheinend. Unterseite etwas heller pechbraun, Beine und Fühler bräunlichgelb, mitunter der Körper einfarbig braun (unausgefärbt?). — Sumatra: Fort de Kock, 920 m, 1925, E. JACOBSON leg., (ARROW det.) Mus. Dresden; Java: Semarang, H. OVERBECK leg., Mus. Dresden; Neu-Kaledonien, Drs. F. SARASIN et J. ROUX leg., Mus. Dresd.; Surinam, Coll. FELSCHE, Mus. Dresd.; wohl alle wärmeren Teile der Erde, s. Katalog, S. 108. **erithacus** CHEVR.

8′ Grössere, ovale Arten, mehr als $2^1/_4$ mm lang.

[9″ Flügeldecken mit je 2 runden roten Flecken, deren erster nahe der Basis und deren zweiter etwas hinter der Mitte steht. Oben und unten gleichmässig dicht und stark punktiert. Der erhabene Prosternalrand jederseits fast gerade, den Vorderrand nicht ganz erreichend. Mittel- und Hinterhüften gleich weit getrennt. L. 2.5, l. 1.5 mm. — W. Sumatra: Fort de Kock, 920 m, E. JACOBSON. Penang.

Arrowi nom. nov. (*punctatus* ARROW nec Lec.)]

9′ Basis und Spitzendrittel der Flügeldecken rotbraun, oval, $2^2/_3$ mm lang, 1.72 mal so lang wie breit. Halsschild zwischen den Vorderecken weniger als halb (0.45 ×) so breit wie die Flügeldecken an der breitesten Stelle. — Halsschild zu und in den Vorderecken sehr breit gerundet, Seiten nach hinten kaum merklich gerundet, kurz, ziemlich fein und mässig dicht punktiert, die Punktstreifen der Flügeldecken viel gröber punktiert als der Halsschild, die Punkte der Zwischenräume wie die des Hals-

schildes. Flügeldecken seitlich sehr breit gerundet, im 1. Drittel am breitesten, nur mässig erweitert. — Pechschwarz, Basis und Spitzendrittel der Flügeldecken, Kopf und Unterseite rotbraun. Beine und Fühler rötlich gelbbraun. Halsschildseiten- und -Vorderrand rotbraun durchscheinend. Die dunkle Färbung der Flügeldecken an der Naht nach vorn und hinten verwaschen vorspringend. L. $2^2/_3$, l. 1.55 mm. – Sumatra: Fort de Kock, 920 m. 1926. E. JACOBSON; Cotype Mus. Dresden.

analis ARROW.

4′ Kurz eiförmige Arten, 1.3—1.6 mal so lang wie breit.

[10″ Rötlich, sehr grob punktiert, Fühler und Beine kastanienbraun, Prosternum der Länge nach gekielt, Mesosternum dicht, Metasternum überall spärlich punktiert, 1. Abdominalsternit mit einer Reihe grosser, dichter Punkte unmittelbar hinter der Hüfthöhle. – L. 2 mm, l. 1.5 mm. – Java.

javanus ARROW.]

10′ Pechschwarz, leicht erzschimmernd, nach hinten etwas gerundet zugespitzt. 1.5—1.6 mal so lang wie breit. Halsschild zwischen den Vorderecken weniger als halb (0.45—0.47 mal) so breit wie die Flügeldecken an der breitesten Stelle. Flügeldecken von der breitesten Stelle nach der Spitze zu ziemlich geradlinig stark verengt, an der Spitze vollkommen abgerundet, über den Hinterschenkeln kaum merklich eingezogen. Stark glänzend, der Kopf hell rotbraun, auch der Vorderrand des Halsschildes, vor allem die Ecken, und der Spitzenrand der Flügeldecken heller durchscheinend. Kopf und Halsschild mässig dicht und mässig grob punktiert, die Flügeldecken nach der Naht zu deutlich dichter und etwas gröber punktiert, die Punkte grösstenteils rundlich, die der Zwischenräume z. T. ebenso gross wie die der Streifen, sodass diese wenig auffallen. Die Punkte der Streifen z. T. grob und rundlich. Abdominalsternite gleichmässig mässig fein und mässig dicht

punktiert, nur hinter den Hinterhüften einzelne sehr grobe Punkte. — L. 2.3—2.6, l. 1.5—1.6 mm. — S.-Celebes: Lompobatang, 3000′, März 1896. H. FRUHSTORFER. Dtsch. Ent. Institut Berlin-Dahlem und Museum Dresden. **celebensis** n. sp.

3″ Flügeldecken fein und zerstreut punktiert, mit deutlichen Punktreihen. Körper 1.54—1.72 mal so lang wie breit. 1.9—2.5 mm lange Arten.

11″ Halsschild zwischen den Vorderecken reichlich halb so breit wie die Flügeldecken an der breitesten Stelle. Körper 1.59—1.72 mal so lang wie breit.

12″ Halsschild nur mässig fein, überall deutlich, nicht feiner als die Flügeldeckenstreifen punktiert. Flügeldecken von der Basis zur breitesten Stelle ziemlich geradlinig verbreitert und von da ziemlich plötzlich wieder nach hinten verengt, sodass die breiteste Stelle und zugleich der höchste Punkt der Wölbung deutlich hervortritt, zur Spitze etwas spitz zugerundet. Flügeldecken der Quere nach nur mässig gewölbt. Schildchen deutlich quer. 1.6—1.7 mal so lang wie breit, Halsschild zwischen den Vorderecken 0.5—0.54 mal so breit wie die Flügeldecken an der breitesten Stelle. Halsschild-Seitenrand im ganzen Verlauf sehr flach, doch deutlich gerundet, die Vorderecken (schräg von oben und vorn gesehen) breit gerundet. Zwischenräume der Flügeldecken zerstreut und bis auf die Schildchengegend sehr fein und erloschen punktiert. Rötlich-pechbraun, Flügeldeckenspitze in grosser Ausdehnung, Halsschild-Vorderrand und Kopf etwas heller durchscheinend, Fühler und Beine braungelb. — L. 2.0—2.26, l. 1.25—1.33 mm. — Madera, 1 St. Coll. FELSCHE, 5 St. W. SCHNUSE leg., Mus. Dresden. **Parki** WOLL.

12′ Halsschild sehr fein, wenigstens vorn in der Mitte erloschen und viel feiner punktiert als die Flügeldeckenstreifen. Flügeldecken von der Basis über die breiteste Stelle zur Spitze ganz gleich-

mässig gerundet. Die Flügeldeckenspitze ziemlich breit verrundet. Flügeldecken stark gewölbt.

13″ Halsschild-Seitenrand von der Basis zur Mitte leicht gerundet, von der Mitte zur Spitze geradlinig, sodass die Vorderecken in der Anlage stumpfwinklig erscheinen, Scheibe auch vorn deutlich äusserst fein punktiert. Sehr hoch gewölbt, breiter oval erscheinend, 1.6 mal so lang wie breit, Halsschild zwischen den Vorderecken 0.51 mal so breit wie die Flügeldecken an der breitesten Stelle. Halsschild viel feiner und zerstreuter punktiert als bei voriger Art, jedoch deutlicher als bei der folgenden. Punktstreifen der Flügeldecken deutlich, die Punkte wie die des Halsschildes, z. T. fast erloschen, die Zwischenräume erloschen und sehr zerstreut punktiert. Färbung wie bei vorigem. – L. 2.0, l. 1.25 mm. – Sumatra: Fort de Kock, 920 m, 1925. E. JACOBSON; Mus. Dresden (ARROW det.).

translucidus MOTSCH.

13′ Halsschild-Seitenrand und -Vorderecken breit gerundet, vorn in der Mitte erloschen punktiert. In der Körperwölbung zwischen *translucidus* und *Parki* vermittelnd, sowohl in der Längs- wie in der Querrichtung, jedoch die Seiten viel steiler abfallend als bei beiden, 1.7 mal so lang wie breit, der Vorderrand des Halsschildes 0.52 × so breit wie die Flügeldecken an der breitesten Stelle. Punktstreifen der Flügeldecken fein, aber deutlich, die Zwischenräume sehr fein und erloschen punktiert. Prosternalfortsatz wulstig begrenzt, seine seitliche Begrenzung parallel, zwischen den Hüften etwas breiter als der freie Teil der Hüften. Metasternum vorn erloschen-, fast unpunktiert. 1. Abdominalsternit in der Mitte mit einigen feinen Punkten, an den Seiten unpunktiert (abgesehen von einigen mässig-groben Punkten unmittelbar unter den Hinterhüften). Rötlich-pechbraun, Beine und Fühler gelbbraun. – L. 2.0, l. 1.18 mm. –

Philippinen: Insel Basilan, BÖTTCHER leg.; Type Mus. Dresden. **basilanicus** n. sp.

11′ Halsschild zwischen den Vorderecken knapp halb (0.48×) so breit wie die Flügeldecken an der breitesten Stelle. Körper 1.54 mal so lang wie breit. In der Körperwölbung zwischen *basilanicus* und *translucidus* stehend, durch viel robustere Gestalt und nach vorn stärker verschmälerten Halsschild mit gleichmässig flach gerundeten Seiten und breit gerundeten Vorderecken abweichend. Halsschild sehr fein und äusserst zerstreut punktiert. Punktstreifen der Flügeldecken ziemlich kräftig, viel stärker punktiert als der Halsschild. Zwischenräume zerstreut punktiert, die Punkte deutlich gröber als auf dem Halsschild. Flügeldecken seitlich breit und gleichmässig gerundet, erst hinter der Mitte schmäler werdend als an der Basis. Die wulstig abgesetzte Mitte des Prosternums nach vorn verschmälert, zwischen den Hüften deutlich breiter als deren freier Teil. Metasternum vorn kräftig und mässig fein zerstreut punktiert. 1. Abdominalsternit in der Mitte zerstreut und mässig fein, an den Seiten hinter den Hüften zerstreut und grob punktiert, das 2.—5. nur fein zerstreut punktiert. Färbung wie bei vorigen. – L. 1.9, l. 1.25 mm. – Philippinen: Luzon, Los Baños, BÖTTCHER leg.; Type Mus. Dresden. **luzonicus** n. sp.

3′ Flügeldecken erloschen punktiert, ohne vollständige Punktreihen.

14″ Bis 2.5 mm lange Arten, knapp 1.5 mal so lang wie breit, der Halsschild zwischen den Vorderecken weniger als halb so breit wie die Flügeldecken an der breitesten Stelle.

15″ Halsschild zwischen den Vorderecken 0.45—0.49 mal so breit wie die Flügeldecken.

16″ Kleinere Form, 1.8 mm lang, der Vorderrand des Halsschildes 0.48 mal so breit wie die Flügeldecken. Ausser durch die erloschene, nur stellenweise undeutlich reihenförmig angeordnete Flügeldecken — und die noch

zerstreutere Halsschildpunktierung von *luzonicus* durch noch kürzere Gestalt (1.47 × so lang wie breit), viel stärkere Körperwölbung und stärker gerundeten Seitenrand von Halsschild und Flügeldecken verschieden. Die Körperunterseite und Färbung wie bei diesem, doch das Metasternum vorn erloschen und das 1. und 2. sichtbare Abdominalsternit hinter den Hüften ziemlich grob zerstreut punktiert. — L. 1.8 mm, l. 1.21 mm. — Philippinen: Luzon, Mt. Banahao, BÖTTCHER leg.; Type Mus. Dresden. **luzonicus curtus** n. ssp.

16′ Grössere Form, 2.1 mm lang, der Vorderrand des Halsschildes 0.46 mal so breit wie die Flügeldecken. Körper nach vorn und hinten stärker verschmälert, 1.48 mal so lang wie breit, bis auf die bräunlichgelben Beine, Fühler und Mundteile einschliesslich Clypeus einfarbig schwarz. Halsschildbasis deutlich etwas schmäler als die der Flügeldecken. Halsschildseiten von der Mitte nach vorn und hinten fast gerade verlaufend, die Vorderecken etwas stumpfwinklig erscheinend. Körperpunktierung erloschen, äusserst fein und äusserst zerstreut. Die Punktreihen der Flügeldecken sehr zart, auf grössere Strecken deutlich. — L. 2.1, l. 1.41 mm. — Sumatra, Westküste: Gunung Singgalang, 1800 m, VII. 1925., E. JACOBSON leg., Cotypus Mus. Dresden. **hypomelas** ARROW.

15′ Halsschild zwischen den Vorderecken 0.44 mal so breit wie die Flügeldecken, Körper 1.49 mal so lang wie breit, stark gewölbt. Halsschildbasis deutlich schmäler als die der Flügeldecken, die Seiten von der Mitte aus nach Basis und Spitze geradlinig verlaufend, auch in der Mitte nur wenig gerundet, die Vorderecken abgerundet-stumpfwinklig. Die Punktierung der Oberseite ziemlich grob, jedoch ganz erloschen und auf den Flügeldecken keine deutlichen Punktreihen bildend. Punktierung der Unterseite erloschen. Rötlich-pechbraun, erzfarbig schimmernd, Kopf, Halsschildvorder- und seitenrand heller durchscheinend, Beine und Fühler gelbbraun.

– L. 2.2—2.5, l. 1.46 mm. – Neu-Kaledonien, Drs. F. SARASIN et J. ROUX, Mus. Dresden.

aneipennis FAUV.

[14′ 2.3—3 mm lange Arten.

17″ 2.3 mm lang, schwarz, Fühler, Taster, Beine rötlich; sehr rundlich, ohne Spur von Punktstreifen und nur sehr fein und äusserst zerstreut punktiert. Metasternum und 1. Abdominalsternit unpunktiert. Schenkel sehr breit und flach. – Seychellen. **globosus** ARROW.

17′ 2.8—3 mm lang, schwarz, Mund, Fühler, Beine rötlich, Flügeldeckenspitze bräunlich, elliptisch, Oberseite schwer sichtbar, erloschen punktiert. Fühler deutlich 11-gliedrig. – Neu-Seeland. **rubripes** REITT.]

2′ Halsschild und Flügeldecken mit spärlichen, langen, aufrechten Härchen besetzt, die Punktstreifen der Flügeldecken z. T. vorn unregelmässig doppelt und dreifach, dazwischen mit nur erloschen punktierten Zwischenräumen. Körper knapp 1.4 mal so lang wie breit, Halsschild zwischen den Vorderecken 0.43 mal so breit wie die Flügeldecken an der breitesten Stelle, beiderseits vom Mittellappen stark nach vorn abgeschrägt, sodass von der breit abgerundeten Spitze des Mittellappens jederseits eine fast gerade Linie zu den Hinterecken führt. Halsschildbasis deutlich schmäler als die Schultern, die Seiten sehr flach, die Vorderecken scharf gerundet. Punktierung des Kopfes ziemlich grob und ziemlich zerstreut, die des Halsschildes zum Teil etwas feiner, zerstreut und äusserst ungleichmässig verteilt, sodass grössere Stellen unpunktiert bleiben. Die Punktstreifen der Flügeldecken aus länglichen Punkten gebildet, im ganzen Verlauf sehr deutlich, die Zwischenräume sehr zerstreut und erloschen punktiert. Metasternum vorn grob punktiert, 1. Abdominalsternit hinter den Hinterhüften mit einer flach bogenförmigen Querreihe von Punktgruben, die Sternite ziemlich grob und ziemlich zerstreut punktiert. Pechbraun, etwas erzschimmernd, Mund rötlichbraun, Beine und Fühler gelbbraun. –

L. 2.8, l. 2.05 mm. – Sumatra: Fort de Kock, 920 m, 1925, E. JACOBSON leg., Cotypus Mus. Dresden.

robustus ARROW.

[1′ Tangentiallinien auf dem 1. Abdominalsternit vorhanden (oder die Flügeldecken mit deutlichen, feinen Streifen, in denen nur sehr feine Punkte erkennbar sind). Kurzeiförmige Arten aus Australien und Tasmanien.

18″ Flügeldecken mit nicht linienförmig vertieften Punktreihen oder zerstreut punktiert.

19″ Halsschild und Flügeldecken mit spärlichen, aufrechten Härchen besetzt. Halsschild an der Basis dreimal so breit wie in der Mitte lang. Stark konvex, kurz elliptisch. Flügeldecken mit grossem, blutrotem Fleck an der Basis, Punktstreifen deutlich. – L. 1.75—2 mm. – Queensland.

vulneratus LEA.

19′ Halsschild und Flügeldecken ohne aufrechte, längere Härchen.

20″ 1.75 mm lang. Bis auf die verwaschen rote Flügeldeckenspitze und die kastanienbraunen Beine, Fühler und Taster schwarz. – New South Wales.

atropolitus LEA.

20′ 2—2.75 mm lang.

21″ Die von den Tangentiallinien des 1. Abdominalsternites begrenzte Fläche nicht oder kaum punktiert, Körper 2—2.25 mm lang.

22″ Schwarz, Unterseite dunkel rötlich, Beine, Fühler und Taster kastanienbraun. Pronotum nicht dreimal so breit wie in der Mitte lang. Körperform etwas gewölbter als bei *medioniger*, zwischen *ventralis* und *bivulneratus* in der Mitte stehend. – Queensland.

ater LEA.

22′ Schwarz, mit blutrotem Fleck an den Schultern, Beine, Fühler, Ta-

ster und Epipleuren rötlich-gelb, die äusserste Flügeldeckenspitze manchmal verwaschen rötlich. – Queensland. **bivulneratus** LEA.

21′ Die von den Tangentiallinien des 1. Abdominalsternites begrenzte Fläche grob punktiert. Körper 2.25—2.75 mm lang. Schwarz, Kopf, Flügeldeckenspitze und Epipleuren dunkel-rötlich, Beine, Fühler und Taster braungelb, öfters mit dunkelroter, an der Naht unterbrochener, verwaschener Binde an der Basis der Flügeldecken. Flügeldecken ziemlich dicht punktiert, mit deutlichen Punktstreifen. Halsschild an der Basis etwa 3 mal so breit wie in der Mitte lang. Schlanker und weniger gewölbt als *bivulneratus*. – New South Wales.

ventralis LEA.

18′ Flügeldecken mit feinen linienförmigen Streifen, die nur sehr feine Punkte tragen. Tangentiallinien auf dem 1. Abdominalsternit vorhanden? Pronotum zweimal so breit wie lang. Schwarz, Stirn, Pronotumseiten, Flügeldeckenspitze und Unterseite mehr oder weniger deutlich rötlich erscheinend. – L. 2.8—3 mm. – Tasmanien, Australien. **tasmaniae** LEA.]

Die Beschreibung von *E. medioniger* LEA war mir nicht zugänglich. – Die eingeklammerten Teile der Tabelle sind nach der Literatur eingefügt, da mir die betreffenden Arten nicht vorlagen.

KATALOG DER EUXESTINI.

Euxestini EMDEN, 1928. Tijdschr. Ent. **71**, 90.

Euxestinae GROUV. 1908, Ann. Soc. Ent. Fr. **77**, 397, 452. – ARROW, 1925, Fauna Brit. Ind. Erot. etc. 148—156.

Pleosomidae FAUVEL, 1891, Rev. Ent. **10**, 162. – id. 1895, l. c. **14**, 105. – id. 1903, l. c. **22**, 343.

Pseudodacne.

CROTCH, 1875, Cist. Ent. **1**, 398 (Generotypus *admirabilis* CR.). – KUHNT, 1909, Gen. Ins. Col. Erot. 100 (ex CROTCH!). – HELLER, 1920, Arch. Nat.-Gesch. **84** A 8, 53. – EMDEN, 1928, Tijdschr. Ent. **71**, 94.

admirabilis CROTCH l. c. Sarawak.
ARROW, 1926, Ent. Mitt. **15**, 260. Sumatra.
EMDEN, 1928, Tijdschr. Ent. **71**, 94. Mindanao.

Euxestus.

WOLL. 1858, Ann. Mag. Nat. Hist. (3) **2**, 411—413 (Generotypus: *Parki* WOLL.). -- CHAPUIS 1876 in LAC., Hist. nat. Ins., Gen. Col. **12**, 26. – WOLL., 1877, Col. Sanctae Helenae 223. – FAUVEL 1895, Rev. Ent. **14**, 105. – BELON, 1895, Rev. Ent. **14**, 357—362. – GORHAM, 1898, Proc. Zool. Soc. Lond. 336; id. 1898, Biol. Centr.-Am. **7**, 252—253. – FAUVEL, 1903, Rev. Ent. **22**, 343—344. – GROUV., 1908, Ann. Soc. Ent. Fr. **77**, 452. – CHAMPION, 1913, Trans. Ent. Soc. Lond. 79. – ARROW, 1917, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) **20**, 138; id. l. c. 368; id. 1922, l. c. (9) **10**, 74—76; id. 1925, Fna. Brit. Ind. Erot. etc. 149—152. – EMD., 1928, Tijdschr. Ent. **71**, 84—110.

Tritomidea MOTSCH., 1859, Étud. Ent. **8**, 104—107 (Generotypus *translucida* MOTSCH.). – CROTCH, 1875, Cist. Ent. **1**, 468—469, ex pte. – GORHAM, 1898, Proc. Zool. Soc. Lond. 336; id. 1898 Biol. Centr.-Am. **7**, 252—253. – KUHNT, 1909, Gen. Ins. Col. Erot. **87** (ex MOTSCH.). – LEA, 1910, Proc. Roy. Soc. Victoria (N. S.) **23**, 227. – HELLER, 1920, Arch. Nat.-Gesch. **84**, A 8, 29—30.

Hypodacne LEC., 1875, Trans. Am. Ent. Soc. **5**, 170—171 (Generotypus *punctata* LEC). – LECONTE u. HORN, 1883, Classif. Col. N.-Am., Smiths. Misc. Coll. **507**, 124. – KUHNT, 1909, Gen. Ins. Col. Erot. **99** (ex. LEC.).

Neoplotera BELON, 1881, Ann. Soc. Linn. Lyon, **29** (Generotypus *peregrina* BELON). – id. 1885, Rev. Ent. **4**, 239. – 1895, Rev. Ent. **14**, 357—362.

aeneipennis FAUV., 1903, Rev. Ent. **22**, 344. Neukaledonien.
EMD., 1928, Tijdschr. Ent. **71**, 104.

analis ARROW, 1926, Ent. Mitt. **15**, 261. Sumatra.
EMD., 1928, Tijdschr. Ent. **71**, 99.

Arrowi EMD., 1928, Tijdschr. Ent. **71**, 94, 98. Sumatra.
punctatus ARROW, 1926, Ent. Mitt. **15**, 261 (nec. LEC.).

ater LEA, 1921, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales **46**, 363. Queensland.
EMD., 1928, Tijdschr. Ent. **71**, 105.

atropolitus LEA, 1921, l. c. – EMD., 1928, l. c., 105. N.-S. Wales.

basilanicus EMD., 1928, Tijdschr. Ent. **71**, 102. Philippinen: Basilan.

bivulneratus LEA, 1921, Mem. Queensld. Mus. **7**, 236. – EMD., 1928, l. c., p. 106. Queensland.

celebensis EMD., 1928, Tijdschr. Ent. **71**, 100. S.-Celebes.

erithacus CHEVR., 1863, Ann. Soc. Ent. Fr. (4) **3**, 599. Cuba.
FAUV., 1895, Rev. Ent. **14**, 106. Ceylon, Rodriguez, Senegal, Portorico, Haïti.
id., 1903, Rev. Ent. **22**, 343. Neue Hebriden, Dammer.
EMD., 1928, Tijdschr. Ent. **71**, 98. Surinam.

? *oblongus* MOTSCH., 1859, Étud. Ent. **8**, 106. V.-Indien.
ARROW, 1917. Ann. Mag. Nat. Hist. (8) **20**, 368.
FAUV., 1903, Rev. Ent. **22**, 344.

minor SH., 1885, Trans. Roy. Dublin. Soc. (N.S.) **3**, 145, tab. 4, fig. 14. Hawaii.
CHAMP., 1913, Trans. Ent. Soc. Lond. 79. ? Malakka. Java.
ARROW, 1926, Ent, Mitt. **15**, 260. Sumatra.

acaciae FAUV., 1891, Rev. Ent. **10**, 162. × Frankreich, Neu-Kaledonien.

piciceps GORH., 1898, Proc. Zool. Soc. Lond. 336. Antillen: Grenada.
id., 1898, Biol. Centr.-Am. **7**, 253. Mexico, Guatemala.

Parki ARROW, 1900, Christmas Isl. Mon. 96. Christmas Isl. (Ind. Oz).
id., 1917, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) **20**, 138 (ex pte.); ? id., 1922, Ann. Mag. Nat. Hist. (9) **10**, 75. Seychellen.
id., 1925, Fna Brit. Ind. Erot. etc. 150—151 (ex pte.). Andamanen, südl. V.-Indien, S.-China, Ins. Larat.

basalis ARROW, 1926, Ent. Mitt. **15**, 260. – id. 1927, Ins. Samoa 4, 55–56. Samoa.

globosus ARROW, 1922, Ann. Mag. Nat. Hist. (9) **10**, 76. – EMD., 1928, Tijdschr. Ent. **71**, 104. Seychellen.

hypomelas ARROW, 1926, Ent. Mitt. **15**, 260. — id., 1927, Suppl. Ent. **15**, 114. — EMD., 1928, Tijdschr. Ent. **71**, 103. — Sumatra.

javanus ARROW, 1926, Ent. Mitt. **15**, 357. EMD., 1928, Tijdschr. Ent. **71**, 99. — Java.

luzonicus EMD., 1928. Tijdschr. Ent. **71**, 102. — Luzon.

ssp. *curtus* EMD., l. c., 103. — »

parki ARROW, 1925, Fna. Brit. Ind. Erot. etc. 151 (ex pte.?)

medioniger LEA, 1922, Rec. S. Austr. Mus. **2**, 297. — N.-S.-Wales, Westaustralien.

Parki WOLL., 1858, Ann. Mag. Nat. Hist. (3) **2**, 413. — id. 1865, Col. Atlant. 386, App. 58. — id. 1877, Col. Sanct. Helen. 223. - FAUV., 1895, Rev. Ent. **14**, 106. — id., 1903, Rev. Ent. **22**, 343 (ex pte.). — BELON, 1895, Rev. Ent. **14**, 357. - ARROW, 1917, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) **20**, 138 (ex pte). — id., 1922, Ann. Mag. Nat. Hist. (9) **10**, 75 (?) (s. *erithacus* CHEVR.). id. 1925, Fna. Brit. Ind. Erot. etc. 150—151 (ex pte.?), (s. *erithacus* CHEVR.). — EMD., 1928, Tijdschr. Ent. **71**, 100. — Madera.

peregrinus BELON, 1881, Ann. Soc. Linn. Lyon 30. — id., 1885, Rev. Ent. **4**, 240. — × Frankreich.

phalacroides WOLL. 1877, Col. Sanctae Helenae 223. — ARROW, 1922, Ann. Mag. Nat. Hist. (9) **10**, 75. — EMD. 1928, Tijdschr. Ent. **71**, p. 96. — St. Helena. Amiranten, Seychellen.

augustus ARROW, 1917, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) **20**, 155. — Natal, Rhodesia.

punctatus LEC., 1875, Trans. Am. Ent. Soc. **5**, 171. — EMD., 1928, Tijdschr. Ent. **71**, 97. — Ver. Staaten.

quadricolor EMD., 1928, Tijdschr. Ent. **71**, 97. — Madagaskar.

robustus ARROW, 1926, Ent. Mitt. **15**, 262. — id., 1927, Suppl. Ent. **15**, 144. — EMD., 1928, Tijdschr. Ent. **71**, 105. — Sumatra.

rubripes REITT., 1879, Verh. naturf. Ver. Brünn **18**, 19. — ARROW, 1917, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) **20**, 138. — id., l. c. (9) **10**, 75. — EMD. 1928, Tijdschr. Ent. **71**, 104. — Neu-Seeland.

tasmaniae LEA, 1910, Proc. Roy. Soc. Victoria (N. S.) **23**, 226, Tab. 27, fig. 26. — ARROW, 1922, Ann. Mag. Nat. Hist. (9) **10**, 75. — EMD., 1928, Tijdschr. Ent. **71**, 106. — LEA, 1921, Proc. Linn. Soc. N.-S.-Wales, **46**, 363.	Tasmanien. Australien.
translucidus MOTSCH., 1859, Etud. Ent. **8**, 106, tab. I, fig. 11—11VII. — ARROW, 1917, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) **20**, 368. ARROW, 1925, Fna, Brit. Ind. Erot. etc. 151. ARROW, 1926, Ent. Mitt. **15**, 260. — EMD., 1928, Tijdschr. Ent. **71**, 101.	Ceylon, V.-Indien. Sumatra
basalis MOTSCH., 1859, Étud. Ent. **8**, 106.	Ceylon od. V.-Indien.
parki ARROW, 1926, Ent. Mitt. **15**, 260. — id., 1927, Ins. Samoa **4**, 56.	
? *peregrinus* BELON, 1891, Ann. Mus. Civ. Gen. **30**, 877.	Birma.
ventralis LEA, 1921, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales **46**, 362. — EMD., 1928, Tijdschr. Ent. **71**, 106.	N.-S.-Wales.
vulneratus LEA, 1921, Mem. Queensld. Mus. **7**, 235. — EMD., 1928, Tijdschr. Ent. **71**, 105.	Queensland.

FIGURENERKLÄRUNG.

1. *Euxestus celebensis* EMD. ♀ Cotype. Linkes Mittelbein. Leitz 3.4.
2. Ceryline von Siargao, Dapa. Tarsus. L. 3.4.
3. *Eidoreus minutus* SH. Seychellen. Linkes Hinterbein von unten. L. 1.7.
4. *Lithophilus connatus* PANZ. Linker Hintertarsus von unten. L. 3.4.
5. *Euxestus celebensis* EMD. ♀ Cotype. Linker Flügel von unten. L. 1.1.
6. *Dacne bipustulata* THBG. Kopf von oben und vorn.
7. *Euxestus celebensis* EMD. Cotype. Kopf von oben und vorn. L. 1.4.
8. *Euxestus celebensis* EMD. ♀ Cotype. Unterlippe und Kiefertaster. L. 3.4.

(Alle Figuren wurden mit Hilfe eines Abbeschen Zeichenapparates hergestellt).